

Wenn man eine bei etwa 30° gesättigte Lösung der Blätter bei gewöhnlicher Temperatur krystallisiren lässt, so entstehen nur Nadeln.

6.877 g der lufttrockenen Nadeln verloren bei 140° C. 0.721 g Wasser.

Ber. für $(C_6H_4 \leftarrow \begin{smallmatrix} CH_3 \\ SO_3 \end{smallmatrix})_2Ba + 3H_2O$	Gefunden
H ₂ O 10.13	10.48 pCt.

1.630 g des getrockneten Salzes = 1.8209 g des wasserhaltigen lieferten, wie oben behandelt, 0.794 g Baryumsulfat.

Ber. für $(C_6H_4 \leftarrow \begin{smallmatrix} CH_3 \\ SO_3 \end{smallmatrix})_2Ba + 3H_2O$	Gefunden
Ba 25.70	25.63 pCt.

Das *p*-toluolsulfosaure Baryum krystallisirt demnach bei Temperaturen oberhalb 30° in wasserfreien Blättern, bei Temperaturen unter 30° in Nadeln mit 3 Mol. Krystallwasser.

Karlsruhe, März 1883.

119. R. Anschütz: Einwirkung von Bromaluminium auf symmetrisches Dibromäthylen und Benzol.

[Mittheilung aus dem chem. Institut der Universität Bonn.]

(Eingegangen am 14. März.)

Demole hat vor einiger Zeit beobachtet, dass unter dem Einfluss von Chloraluminium auf Benzol und bei 87—92° siedendes Dibromäthylen das unsymmetrische Diphenyläthylen entsteht. Berücksichtigt man, dass nach Kekulé und Hugo Schrötter Bromaluminium das Propylbromid in Isopropylbromid umzuwandeln vermag, so konnte die von Demole durchgeführte Reaktion nicht so ohne weiteres als Beweis für die Constitution des Dibromäthylens angezogen werden. Es war entweder direkt zu zeigen, dass eine Umwandlung der Dibromäthylene unter dem Einfluss des Aluminiumbromides nicht eintritt, oder es war zu versuchen aus dem bei 110—111° siedenden Dibromäthylen das Stilben zu erhalten.

Trotzdem ich den Versuch mehrmals wiederholte, gelang es mir nicht unter den Reaktionsprodukten von Bromaluminium auf Acetylen-dibromid und Benzol das Stilben aufzufinden, wohl aber bildet sich dessen Reductionsprodukt, das Dibenzyl, in nicht unbeträchtlicher Menge, was schliesslich ebenso beweisend für die symmetrische Struktur des bei 110—111° siedenden Dibromäthylens ist, als es die Bildung von Stilben gewesen wäre.

Als Nebenprodukt fanden sich geringe Mengen eines in Alkohol schwer löslichen Körpers, der sich bei genauerer Untersuchung als Anthracen erwies. Die Bildung des letzteren Kohlenwasserstoffes erschien mir bis vor kurzem schwer verständlich. Die in der nachfolgenden Notiz mitgetheilte Beobachtung lässt vermuthen, dass das Anthracen intermediär gebildetem Acetylentetrabromid seine Entstehung verdanken dürfte.

Bonn, 10. März.

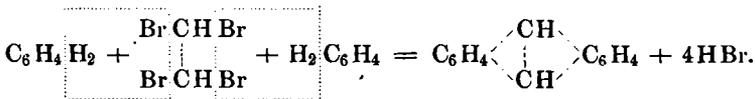
120. R. Anschütz und F. Eitzbacher: Eine neue Synthese des Anthracens.

[Mittheilung aus dem chem. Institut der Universität Bonn.]

(Eingegangen am 14. März.)

Nach den Erfahrungen über die Aluminiumchloridsynthesen erschien es wahrscheinlich, dass bei der Einwirkung von Aluminiumchlorid auf die beiden isomeren Tetrabromäthane in Benzollösung sich die beiden isomeren Tetraphenyläthane bilden würden. Die vorliegenden Angaben über Tetraphenyläthane verschiedener Abkunft lassen nicht mit Sicherheit erkennen, ob bei allen Reaktionen dasselbe, was schwer verständlich wäre, oder zwei verschiedene Tetraphenyläthane erhalten würden. In der Absicht, diese Unklarheit womöglich zu beseitigen, unternahmen wir zunächst das Studium der Einwirkung von Aluminiumchlorid auf in Benzol gelöstes Acetylentetrabromid.

Aus dem Reaktionsprodukt lässt sich mit Leichtigkeit ein in den gewöhnlichen Lösungsmitteln schwer löslicher Kohlenwasserstoff isoliren, der sich statt des erwarteten, symmetrischen Tetraphenyläthans als Anthracen erwies. Will man sich die Entstehung des Anthracens durch eine Gleichung versinnlichen, so könnte man etwa folgendes Reaktionsschema geben:



Vorausgesetzt, dass diese Interpretation der Reaktion zutreffend ist, so wäre die Synthese des Anthracens aus Acetylentetrabromid und Benzol unter dem Einfluss des Aluminiumchlorids in zweifacher Hinsicht bemerkenswerth. Einmal wäre durch diese Anthracensynthese — die unserer Ansicht nach in dieser Beziehung nichts beweisenden Pyrosynthesen ausgenommen — der erste experimentelle Beweis für die fast allgemein gemachte Annahme erbracht, dass die beiden mittel-